

wespennest//167//leseprobe

2_	Editorial	<u>schwerpunkt</u>	75_
		NORDEN	Ortrun Veichtlbauer
4_	Barbara Eder	26_	Der Kaiser grüßt den Norden. Wilhelm II. und das Nordland- Panorama als Illusionsmaschine
Das Anhalten einer Eiszeit		Rosa Liksom	81_
7_	Martin Engberg	32_	Gunnar D. Hansson
Schaden nehmen		Per Olov Enquist	Die Wikinger. Von Ragnar Lodbrok zum Computerkriegsspiel – Überlegungen zu einem problematischen Heldentypus
12_	Michael Hammerschmid	«Es ist ungeheuer langweilig nicht zu schreiben». Über die Isolation des Nordens, die Verteidigung des Sports und die Grauzone zwischen Dokument und Fiktion	<u>wespennest porträt</u>
Was bleibt		42_	86_
14_	Mathias Jeschke	Alexander Ilitschewski	Esther Dischereit
NACH DER NATUR / Freibad Gedichte		Ohne Mensch. Bilder aus den kalten Gegenden	«Blumen für Otello. Über die Verbrechen von Jena». Ein Werkstattbericht
		44_	95_
		Jelena Fanajlowa	«Man trägt es wie eine Handtasche.» Über «Jewish spaces» und die Rolle des Jüdischen im Kulturbetrieb.
		Sendschreiben in den Süden. Gedicht für Sascha Kabanow	Esther Dischereit im Gespräch
		46_	
		Sjón	<u>wespennest buch</u>
		lied aus dem silbernen zeitalter	100_
		48_	Florian Neuner
		Jon Fosse	Nils Rölller: Roth der Große
		Wellen von Stein	101_
		51_	Thomas Eder
		Olli Jalonen	Lukas Cejpek: UNTERBRECHUNG.
		Der Glashändler, der die Farben roch	BURN GRETCHEN
		54_	103_
		Lotta Lotass	Gisela Steinlechner
		Schneevögel, Schwalben, Kraniche	Margret Kreidl: Einfache Erklärung.
		56_	Alphabet der Träume
		Michail Eisenberg	104_
		Herbst mit Gumiljow. Ein Dichtertreffen in Kaliningrad	Christian Steinbacher
		60_	Andrea Winkler: König, Hofnarr und Volk. Einbildungsroman
		Andrej Rodionow	105_
		Norilsk	Leopold Federmair
		61_	Francisco Ruiz Udiel: Jemand sieht mich wie in einem Traum
		Aris Fioretos	106_
		Spekulationen über gefrorenes Wasser	Martin Malek
		64_	Irena Brežná: Die undankbare Fremde
		Stefan Jonsson	
		Das Herz des Nordens	110_
		72_	AutorInnen, Anmerkungen, Buchhandel
		Kirill Kobrin	
		Nordialismus. Imperialismus, Kolonialismus und der russische Norden	

Die Arena für den spielenden Menschen verteidigen – Per Olov Enquist beharrt auf diesem Punkt. Die Rede ist von der Sport-Arena – und das Gespräch mit ihm fand statt, als bei den umstrittenen Olympischen Winterspielen in Sotschi mit Biathlon und Langlauf die «nordischen Königsdisziplinen» auf dem Programm standen. Der Sport habe dafür einzutreten, einen kleinen unpolitischen Raum für das Spiel frei zu halten.

Ist der Wettkampf dann erfolgreich ausgetragen, darf der oder die Beste zur Nationalhymne Aufstellung nehmen. Russische Goldmedaillengewinner hören seit einigen Jahren wieder die Melodie der UdSSR, im Fall schwedischen Golds hingegen erklingt «Du gamla, du fria» – zwei Strophen Richard Dybecks zur Melodie eines Volkslieds mit einer deutlichen Emphase am Ende der zweiten Strophe, wo es heißt: ||: Ja, jag vill leva, jag vill dö i Norden :|| – Leben will ich und sterben will ich im Norden. Kein Sverige, kein Svealand – nein, das nationalromantische Streben gilt dem Norden. Hymnen sind Töchter ihrer Zeit, die Idee des «Nordens» in der 1844 erstmals aufgeführten schwedischen Hymne ist Ausdruck des politischen Skandinavismus jener Jahre.

Heute wie damals sind die Grenzen des Nordens in Bewegung. Wo er beginnt, wo er endet und wer darüber verfügen darf, ist eine Frage des geografischen, politischen und ideologischen Standpunkts. Das grönländische Eis und die arktischen Seegebiete vor Grönland etwa werden in absehbarer Zeit große Bodenschätze freigeben. Deren Erschließung und wirtschaftliche Nutzung kann für eine Einwohnerschaft von knapp 60 000 Personen großen Reichtum in Verbindung mit großen ökologischen und sozialen Problemen wie auch Territorialkonflikten bedeuten. Punktuell in den Fokus gerückte Ereignisse, wie etwa die häufig genannte Tatsache, dass Russland im August 2007 am geografischen Nordpol einige tausend Meter unter dem Meeresspiegel die russische Fahne hisste, verstellen dabei oft den Blick auf längere historische Prozesse und Ismen.

Einem davon, dem Kolonialismus, widmet sich im Schwerpunkt dieses Heftes der Ideenhistoriker Stefan Jonsson. Er

liest die Eingangsszene von Knut Hamsuns *Segen der Erde* als Urzelle nordischer Identität, legt schlüssig ihren kolonialen Kern frei und erinnert nebenbei daran, dass die dänische Krone, um zu beweisen, dass sie die Absicht hatte, die grönländische Wildnis zu nutzen und so ihre Oberhoheit über Ostgrönland zu stärken, in den 1920ern eine Häuseransammlung am Scoresbyfjord errichten ließ. Zu deren Besiedelung mussten allerdings grönländische Jägerfamilien rekrutiert werden, da kein Däne hinziehen wollte.

Im Gegensatz dazu bezieht die russische Idee einer «Eroberung des Nordens» ihre treibende Kraft – so die These Kirill Kobrins – weniger aus dem Kolonialismus als vielmehr aus dem Imperialismus russischer Prägung. Ein Triumph der Idee von Macht über unüberschaubare, leere Räume. Konsequenterweise finden die Anstrengungen russischer Polarforscher in den sowjetischen Kosmonauten ein Nachfolge-Heldenmodell als Träger dieses auf die Leere ausgerichteten Expansionsgedankens.

Unsere Vorstellungen über die Ränder der bewohnbaren Welt halten mit den realen Verhältnissen selten Schritt. Kerstin Ekman berichtet in ihrem auf Deutsch vergriffenen Buch *Der Wald. Eine literarische Wanderung* davon, dass ein Rezensent der *New York Times* nach Lektüre eines ihrer Bücher zu denken schien, das, was sie schreibe, würde sich am äußersten Ende der Welt zugetragen, während sie selbst doch, versorgt mit Tageszeitungen, Toaster, Fernsehen und Badezimmer, der Meinung sei, ein recht zivilisiertes Leben in einer Wald- und Berglandschaft zu führen. Der Kritiker habe sich von der Welt ein mittelalterliches Bild bewahrt. Schon die kontinentaleuropäischen Leser der *Historien der mitnächtigen Länder* des Geistlichen Olaus Magnus seien Mitte des 16. Jahrhunderts über die Kenntnisse und Fertigkeiten der nordischen Völker genauer informiert gewesen. Welchen «Norden» aber hat Olaus Magnus, der im Zuge der kirchenpolitischen Umwälzungen unter Gustav Vasa nach Italien gelangte, seiner großen kartografischen Erfassung Nordeuropas (*Carta marina*, 1539) zugrunde gelegt? Wir wollten wissen, welche Anregungen zeitgenössische Autorinnen und Autoren des Nordens heute daraus beziehen. Das Er-



Olaus Magnus, Carta marina · Reproduktion: Universitätsbibliothek Uppsala

gebnis lesen Sie im Mittelteil dieses Themenschwerpunkts (Seiten 44–63), darunter auch die Reaktion der russischen Dichterin und Journalistin Jelena Fanajlowa, die zum Schluss kommt, es gäbe derzeit dazu nichts zu sagen – und aus Moskau ein Sendschreiben in den Süden (in die Ukraine) schickte.

Ein Brudervolk ist ein Brudervolk ist ein Brudervolk. Der politische Skandinavismus und seine nordistischen Integrationsideen des 19. Jahrhunderts sollten ein Gegengewicht zu den Machtansprüchen Russlands bilden. Auch der deutsche Traum vom Norden galt nicht nur der herrlichen Aussicht vom Digermulkollen. Dass Kaiser Wilhelm II. die Idee einer deutsch-skandinavischen Stammverwandschaft zwischen germanischen Brudervölkern propagierte und seine Nordland-Fahrten immer auch als Demonstrationen gegen Russland instrumentalisierte, zeigt Ortrun Veichtlbauer. Der Höhepunkt mythenumwobenen völkischen Denkens war damit aber noch nicht erreicht. In seinem Beitrag zur aktuellen Konjunktur von Wikinger-Helden in der Populärkultur erwähnt der Literaturwissenschaftler und Dichter Gunnar D. Hansson auch, dass es der Wiener Germanist und Skandinavist Otto Höfler war, der die isländischen Sagas und die Wikingerzeit in seiner Habilitationsschrift *Kultische Geheimbünde der*

Germanen als Quellmaterial verwendet hatte, um daraus die unverbrüchliche Loyalität zum Führer abzuleiten.

Im Weltkrieg, der dann folgte, ging es einmal mehr um Finnland. Rosa Liksom, die diesjährige Eröffnungsdichterin der in Wien stattfindenden «Literatur im Herbst» setzt gegen normative Diskurse auf eigene Erfahrungen – und einen Norden, der auch im Osten liegt.

Die Winterolympiade in Sotschi wurde mit einer Zeremonie unter dem Titel «Dreams of Russia» am 7. Februar 2014 eröffnet. In den Langlauf-Staffeln der Herren und Damen ging Gold an Schweden, die Podestplätze im Langlauf-Massenstart der Herren über 50 Kilometer Freistil, abgehalten am 23. Februar, dem letzten Tag der Wettkämpfe, haben mit Alexander Legkow, Maxim Wylegschanin und Ilja Tschernussow drei Russen unter sich aufgeteilt. Der kleine unpolitische Raum, den der Sport für sich gefordert hat, wurde – wenn es ihn je gab – schnell geschlossen. Wenige Tage nach dem Ende der Olympiade waren russische Soldaten auf der Krim-Halbinsel.

Andrea Zederbauer

ESTHER DISCHEREIT, geb. in Heppenheim/Deutschland, Lyrikerin, Essayistin, Erzählerin, schreibt Theater- und Hörspiele. Gründete 1988 das Label WordMusic. Professorin am Institut für Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Werke (Auswahl): *Der Morgen an dem der Zeitungsausträger*. Erzählungen (Suhrkamp 2007); 2009 erschien *Vor den Hohen Feiertagen gab es ein Flüstern und Rascheln im Haus* als begleitende Publikation zur Klang- und Wortinstallation für die ermordeten Juden von Dülmen. Im gleichen Jahr erhielt sie den Erich-Fried-Preis. Zuletzt: *Blumen für Otello – Über die Verbrechen von Jena* (Secession 2014).

BARBARA EDER, geb. 1981, Studium der Soziologie, Philosophie, Theater-, Film- und Medienwissenschaften und der Gender Studies in Wien und Berlin, zeitweilig Aktivistin der AIDS-Hilfe, freie Publizistin und Universitätslektorin. Studienjahr 2013/2014 Lektorin an der Staatlichen Linguistischen W.-Brjussow-Universität Jerewan/Armenien. Zuletzt: *Theorien des Comics. Ein Reader* (Hg. gem. m. Elisabeth Klar u. Ramón Reichert, Transcript 2011). Arbeitet derzeit an einem Erzählband mit dem Arbeitstitel «Schwellenkunden».

THOMAS EDER, geb. 1968, Redaktionsmitglied der Zeitschrift *Wespennest* seit 1999. Leiter des Referates für Publikationen und Grafik im Bundeskanzleramt, Lehrbeauftragter am Institut für Germanistik der Universität Wien. In Kürze erscheinen *Kosmischen Steiger. Zum Werk von Dominik Steiger* (Ritter) und *Selbstbeobachtung. Oswald Wieners Denkpsychologie* (Hg. mit Thomas Raab; Dezember 2014 bei Suhrkamp).

MICHAIL EISENBERG, geb. 1948 in Moskau, lebt ebendort. Lyriker, Essayist und Literaturkritiker. Absolvent des Moskauer Architekturinstitutes, Lehrtätigkeit an der RGGU. Verfasser von zwölf Gedicht- und Essaybänden.

MARTIN ENGBERG, geb. 1974, lebt in Göteborg. War bis vor Kurzem verantwortlicher Redakteur von *Ord&Bild*, Schwedens ältester noch existierender Kulturzeitschrift. Daneben Mitbegründer der Literaturzeitschrift *jmm*, die in den 2000er-Jahren ein kurzes, aber glückliches Dasein führte. Der Roman *Ta skada* (Norstedts 2013), aus dem der hier publizierte Ausschnitt stammt, ist seine dritte Buchpublikation.

PER OLOV ENQUIST, geb. 1934 in einem Dorf im Norden Schwedens, lebt in Stockholm. Dramatiker und Prosaautor. Einer der international bekanntesten Autoren Schwedens, der für sein umfangreiches Werk zahlreiche Preise und Auszeichnungen erhielt. Literarische Veröffentlichungen (Auswahl): *Die Ausgelieferten* (1968; Hoffmann und Campe 1969, Neuausgabe 2011 Hanser), *Kapitän Nemos Bibliothek* (1991; dt. 1994), *Der Besuch des Leibarztes* (1999; dt. 2001), *Lewis Reise* (2001; dt. 2003), *Ein anderes Leben* (2008; dt. 2009), *Das Buch der Gleichnisse. Ein Liebesroman* (dt. 2013, alle bei Hanser).

JELENA FANAŁOWA, geb. 1962 in Woronesch, Lyrikerin, Journalistin, lebt in Moskau. Ausgebildete Ärztin und Philologin, seit 1995 Korrespondentin des

Senders *Radio Liberty*. Zahlreiche Preise, darunter der Andrej-Belyj-Preis (1999) und das Stipendium der Brodsky-Foundation (2013). Sechs Gedichtbände – zuletzt *Tschernije kostjumy* (2008) und *Lena i ljudi* (2011).

LEOPOLD FEDERMAIR, geb. 1957 in Oberösterreich, lebt in Hiroshima. Schreibt Romane, Erzählungen, Essays, Literaturkritik und übersetzt v.a. aus dem Spanischen und Französischen. Letzte Buchveröffentlichungen: *Das rote Sofa. Geschichten von Schande und Scham* (2013), *Adalbert Stifter und die Freuden der Bigotterie* (Otto Müller 2013) sowie der Roman *Wandlungen des Prinzen Genji* (2014, alle im Otto Müller Verlag).

ARIS FIORETOS, geb. 1960 in Göteborg, schwedischer Schriftsteller griechisch-österreichischer Herkunft, lebt in Stockholm. Debütierte 1991 mit dem prosalyrischen Band *Delandets bok*, dem zahlreiche Essays, Romane, Prosaabände wie auch Übersetzungen ins Schwedische (Vladimir Nabokov, Friedrich Hölderlin, Peter Waterhouse) folgten. Zudem Herausgeber einer kommentierten Nelly-Sachs-Werkausgabe (2010) und eines Bandes mit Gedichten Paul Celans (2011). 2013 erschien *Verabredungen. Gespräche und Gegensätze über Jahrzehnte* (mit Durs Grünbein; alle bei Suhrkamp). Jüngste Prosaveröffentlichungen: *Der letzte Grieche* (2009; dt. Hanser 2011) und *Die halbe Sonne* (2012; dt. Hanser 2013).

JON FOSSE, geb. 1959 in Haugesund. Norwegischer Dramatiker, Prosaautor und Dichter. Prosadebüt 1983 mit dem Roman *Raudt, svart*, als Dichter 1986 (*Engel med vatn i augene*) und als Dramatiker 1994 (*Og aldri skal vi skiljast*), danach folgten jeweils in rascher Folge weitere Romane, Erzählungen, Gedichtbände, Theaterstücke, Kinderbücher und Essays. Zuletzt erschien auf Norwegisch bei Samlaget der Erzählband *Kveldsvævd* (2014), das Schauspiel *Hav* (2014), der Essayband *Når ein engel går gjennom scenen og andre essay* (Samlaget 2014) sowie der Gedichtband *Stein til stein* (2013) Prosaübersetzungen in deutscher Sprache (Auswahl): *Melancholie*. Roman (2001), *Morgen und Abend*. Roman (2002) *Das ist Alise*. Novelle (2003), *Schlaflos*. Erzählung (2008).

ESZTER B. GANTNER, zurzeit Post-Doc-Stipendiatin am Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung in Marburg und seit 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Europäische Ethnologie an der Humboldt Universität zu Berlin. Ihre Forschungsgebiete umfassen: Wissenstransfer/Intellektuellenmigration, Habsburgermonarchie (Schwerpunkt Ungarn), Stadtgeschichte und -anthropologie (Schwerpunkt Postsozialistische Stadt). Co-Herausgeberin der Herbstausgabe des *Anthropological Journal of European Cultures* zum Thema «Jewish space reloaded».

MICHAEL HAMMERSCHMID, geb. 1972 in Salzburg, Studium in Wien, nach einem Paris-Aufenthalt, wo er an der Sorbonne Paris IV unterrichtet, derzeit wieder als Dichter und Universitätslektor in Wien. Reinhard-Priessnitz-Preis 2009. Zuletzt erschienen: *die drachen die lachen. kindergedichte* (edition krill 2013), *Nester*. Gedichte (Klever 2014).

GUNNAR D. HANSSON, geb. 1945 auf der Insel Smögen/ schwedische Westküste. Unterrichtete Literaturwissenschaft an der Universität Göteborg sowie literarisches Gestalten an deren künstlerischer Fakultät. Dichter, Essayist und Übersetzer v.a. altenglischer und altisländischer Dichtung. Initiierte unter www.autor.se eine Online-Publikationsplattform und Schriftenserie in Zusammenhang mit dem Ausbildungsprogramm für literarisches Schreiben. Hat bislang insgesamt elf Gedichtbände veröffentlicht, davon auf Deutsch *Der Lomonosow-Rücken* (2009; dt. Edition Voldemeer 2012). Zahlreiche Auszeichnungen, zuletzt (gem. mit Ildikó Márky) 2010 der Übersetzerpreis der Schwedischen Akademie sowie 2013 der Essaypreis der Schwedischen Akademie.

ALEXANDER ILITSCHESKI, geb. 1970 in Sumgait (Aserbaidschanische Sozialistische Sowjetrepublik), lebt in Israel. Physiker, Dichter und Autor. Studium der theoretischen Physik in Moskau, wissenschaftliche Tätigkeit in den USA und Israel. Verfasser von fünfzehn Büchern mit Gedichten, Essays, Erzählungen und Romanen. Zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Buchpreis Bolschaja Kniga (2010). Auf Deutsch erschien zuletzt der Roman *Matisse* (Matthes & Seitz 2014), für den er 2007 den Russischen Booker-Preis erhielt.

OLLI JALONEN, geb. 1954 in Helsinki, lebt in Hämeenlinna. Studierte Sozialwissenschaften und hat viele Jahre in Schweden und Irland verbracht. Prosadebüt *Unien tausta* (Otava 1978). Sein Werk umfasst Romane, Erzählungen, Theaterstücke und Hörspiele und wurde vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem renommierten Finlandia-Preis (1990). Der Roman *14 solmua Greenwichiin* (Otava 2008), 2008 ebenfalls für den Finlandia-Preis nominiert, erschien 2010 in deutscher Übersetzung (*Vierzehn Knoten bis Greenwich*) bei mare.

MATHIAS JESCHKE, geb. 1963 in Lüneburg. Zur See gefahren. Studium der Theologie in Göttingen, Heidelberg und Rostock. Seit 1989 Beiträge in Zeitschriften, Zeitungen und Anthologien sowie im Hörfunk. Verlagslektor bei der Deutschen Bibelgesellschaft, Herausgeber der *LYRIKPAPYRI* in der Edition Voss. Zuletzt erschienen: *Der Wechstabenverbuchler im Zoo*. Kinderbuch (Illustrationen von Karsten Teich, Boje 2013) und der Lyrikband *Der Fisch ist mein Messer* (edition AZUR 2014).

STEFAN JONSSON, geb. 1961. Schwedischer Essayist, Literaturwissenschaftler, Kritiker (*Dagens Nyheter* u.a.) und seit 2011 Professor für Ethnische Studien an der Universität Linköping mit interdisziplinärem Forschungsinteresse an sozialen und historischen Prozessen bei der Herausbildung kollektiver Identitäten. Zuletzt erschienen: *Crowds and Democracy. The Idea and Image of the Masses from Revolution to Fascism* (Columbia University Press 2013), *Eurafrica: The Untold History of European Integration and Colonialism* (gem. mit Peo Hansen; Bloomsbury Academic 2014) sowie gemeinsam mit Pia Arke das Grönland-Buch *Scoresbysundshistorier* (Glänta 2010). Der hier publizierte Text erschien auf Schwedisch zuerst in der Zeitschrift *Ord&Bild* und wurde über Zusammenarbeit mit Eurozine (www.eurozine.com) vermittelt.

KIRILL KOBRIN, geb. 1964 in Gorkij (UdSSR, heute Nischni Nowgorod). Studium der Geschichtswissenschaft, Spezialgebiet Mediävistik. Lehrte an der Pädagogischen Universität Nischni Nowgorod. Gemeinsam mit Aleksej Purin gab er ab 1990 den Litteraturalmanach *Urbi* heraus. Lebte von 2000 bis 2013 in Prag, wo er als Redakteur für *Radio Liberty* arbeitete. Redakteur der Moskauer Zeitschriften *Nowoje literaturnoje obosrenije* und *Neprikosnovennij Zapas*. Lebt in London. Verfasser von vierzehn Büchern, zuletzt auf Russisch erschienen: «Buch der Spaziergänge» und «Europa – Ende der Nullerjahre».

ROSA LIKSOM, geb. 1958 in Nordfinland, lebt heute nach langen Auslandsaufenthalten in Helsinki. Autorin und Künstlerin. Sie studierte Anthropologie und debütierte 1985 mit dem Kurzgeschichtenband *Yhden yön pysäkki*. Ins Deutsche wurden bislang die Erzählbände *Schwarze Paradiese* (Rowohlt 1991) und *Verlorene Augenblicke* (Rowohlt 1992) sowie der Roman *Crazeland (Kreisland)*; Eichborn 1999) übersetzt. *Abteil Nr. 6*, ihr dritter Roman, wurde 2011 mit dem Finlandia-Preis ausgezeichnet und erschien 2013 auf Deutsch (DVA). Neben dem literarischen Schreiben verfolgt Rosa Liksom eine künstlerische Karriere, malt, macht Comics und Kurzfilme und realisiert Performancekunst-Projekte.

LOTTA LOTASS, geb. 1964 in Borsheden. Schwedische Autorin und promovierte Literaturwissenschaftlerin. Seit 2009 Mitglied der Schwedischen Akademie. Mitwirkung an «Litteraturbanken», einem umfangreichen Digitalisierungsprojekt der schwedischen Literatur. Debüt 2000 mit dem Roman *Kalkkällan*. Ihre Trilogie *Sparta* (2010), *Mars* (2013) und *Örnen* (2014) publizierte sie in einer Auflage von 300 Exemplaren, der von ihr geschätzten Leserschaft ihrer Bücher. Auf Schwedisch erschien zuletzt ihr Essayband *Varia* (Bonniers 2014), auf Deutsch neben Publikationen in Zeitschriften bislang nur der Roman *Dritte Fluggeschwindigkeit* (Suhrkamp 2006).

MARTIN MALEK, geb. 1965. 1991 Promotion in Politikwissenschaft an der Universität Wien. Seit 1998 (ziviler) wissenschaftlicher Mitarbeiter der Landesverteidigungsakademie (Wien), zunächst am Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement, seit 2010 am Institut für Strategie und Sicherheitspolitik. Arbeitet u.a. am Monitoring von ethnischen Konflikten in der GUS, der Analyse von Sicherheits- und Militärpolitik der GUS-Staaten, den Beziehungen zwischen der GUS und der EU bzw. NATO, *failed-states*-Theorien sowie Energiepolitik in Eurasien. Letzte Buchveröffentlichung: *Der Zerfall der Sowjetunion* 2013 (Hg. mit Anna Schor-Tschudnowskaja; Nomos 2013).

FLORIAN NEUNER, geb. 1972 in Wels, lebt als Schriftsteller und Journalist in Berlin. War 2003–2006 Miterausgeber der Zeitschrift *perspektive*. Zusammen mit Lisa Spalt gründete er 2007 *Idiome*, die «Hefte für Neue Prosa». Zuletzt erschienen: *Satzteillager* (Klever 2011), *Moor (oder Moos). Eine den Inseltexten vorgelagerte Textinsel* (Verlag Peter Engstler 2013), *Inseltexte* (Klever 2014).

ANDREJ RODIONOW, geb. 1971 in Moskau, wo er auch lebt. Publierte in allen wichtigen russischen Literaturzeitschriften; Sieger des «Ruskij slem» (2002),

in der Folge jahrelanger Veranstalter von Slam-Wettbewerben in diversen Moskauer Klubs. Autor von sechs Gedichtbänden – zuletzt *Nowaja dramaturgija* (2010) und *Swerinij stil* (2013).

SIÓN, geb. 1962 in Reykjavík. Von 1980 bis 1986 gehörte er der surrealistischen, performance-orientierten Dichtergemeinschaft «Medúsa» an. In dieser Zeit veröffentlichte er mehrere Gedichtbände, bevor 1987 auch sein erster Roman *Stálmótt* erschien. Mehrfache Zusammenarbeit mit Björk und gemeinsame Oscarnominierung (Bester Song) 2001 mit Lars von Triers *Dancer in the Dark*. Für *Skugga-Baldur* (dt. *Schattenfuchs* 2007) erhielt er 2005 den Literaturpreis des Nordischen Rates. Zuletzt erschienen auf Deutsch u.a. der Gedichtband *gesang des steinesammlers* (Kleinheinrich 2006) und der Roman *Das Gleißeln der Nacht* (S. Fischer 2011).

CHRISTIAN STEINBACHER, geb. 1960 in Ried im Innkreis, lebt als Autor und Kurator (u.a. des Poesiefestivals *Für die Beweglichkeit* und der Lesereihe *linzer notate*) in Linz. 1994–2000 Editor des «Blattwerk». Seit 1988 zahlreiche Buchpublikationen, zuletzt: *Zwirbeln, was es hält*. Gedichte (Haymon 2006), *Winkschaden, abgesetzt*. *Gedichte und Stimmen* (2011), *Untersteh dich! Ein Gemenge* (2012), *Tief sind wir gestapelt: Gedichte* (2014; alle bei Czernin).

GISELA STEINLECHNER, geb. 1961 in Kirchdorf/Tirol, Studium der Germanistik und Vergleichenden Literaturwissenschaft. Von 1992–2007 Lehrbeauftragte am Germanistischen Institut Wien; freiberufliche Literaturwissenschaftlerin, Kuratorin und Autorin. Publikationen zur jüngeren deutschsprachigen Literatur, zu Psychoanalyse, Art brut, Fotografie, Gegenwartskunst und Alltagskultur.

WITOLD SZABŁOWSKI, geb. 1980 in Ostrów Mazowiecka in Polen. Lebt heute in Warschau. Journalist, Reporter. Journalismus- und Politikwissenschaftstudium an der Universität Warschau. Arbeiten für die TV-Station TVN 24, später für die *Gazeta Wyborcza* und deren wöchentliche Beilage «Duży Format». Studienaufenthalt in Istanbul, Tätigkeiten bei CNN Türk. Sein Interesse gilt vor allem türkischen Angelegenheiten; darüber hinaus publizierte er zu serbisch-albanischen Konflikten im Kosovo sowie über die Polen und Roma in Brzeg. Die deutsche Übersetzung seines Reportagebandes über die Türkei (*Zabójca z miasta moreli, Czarne* 2010) ist unter dem Titel *Weil ich dich liebe, Schwester* beim Vliegen-Verlag in Planung. Der hier veröffentlichte Text ist ein Auszug aus seinem neuen Band *Tańczę niedźwiedzie* (Agora SA 2014).

ORTRUN VEICHTLBAUER, geb. 1965 in Salzburg. Freie Anthropologin und Umwelthistorikerin in Wien. Zuletzt erschien: «Großdeutscher Nationalpark im NS (1938–1948)», in: Patrick Kupper, Anna-Katharina Wöbse: *Geschichte des Nationalparks Hohe Tauern*, Innsbruck 2013, S. 65–90.

Dank an die Schwedische Botschaft Wien für Unterstützung der Übersetzungen aus dem Schwedischen im Schwerpunkt dieser Ausgabe.



Medieninhaber und Verleger:
Verein Gruppe Wespennest

Herausgeberinnen:
Andrea Roedig, Andrea Zederbauer
Redaktion:
Thomas Eder (Buch), Walter Famerl, Erich Klein, Jan Koneffke (Literatur), Reinhard Öhner (Foto), Ilija Trojanow (Reportage)
Ständige redaktionelle Mitarbeit:
George Blecher (New York)
György Dalos (Budapest/Berlin)
Jyoti Mistry (Johannesburg)
Franz Schuh (Wien)

Lektorat/Korrektur/Vertrieb/Marketing und Webbetreuung:
Lena Brandauer (derzeit in Karenz), Ingrid Kaufmann, Johanna Öttl

Buchhandelsvertretungen:
Österreich: Thomas Rittig (West), Jürgen Sieberer (Ost)
Südtirol: Thomas Rittig
Deutschland: Thomas Romberger und Jens Müller (Bayern), Peter Wolf Jastrow (Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern), Petra Gläß (Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt), Karl Halfpap (Nordrhein-Westfalen), Detlef Klatt (Baden-Württemberg), Torsten Hornbostel (Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein), Jochen Thomas-Schumann (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Luxemburg)
Schweiz: Schupp Verlagsagentur AG

Auslieferungen:
A: Mohr Morawa Buchvertrieb
D: NV Nördlinger Verlagsauslieferung
CH: Buchzentrum

Geschäftsführung: Andrea Zederbauer
Alle: A-1020 Wien, Rembrandtstraße 31/4
Tel.: +43-1-332 66 91, Fax: +43-1-333 29 70
E-mail: office@wespennest.at
Homepage: www.wespennest.at

Visuelle Gestaltung: fuhrer
Druck: Walla

Für unverlangt eingesandte Manuskripte ohne Rückporto keine Gewähr.

©, wenn nicht anders angegeben, bei den Autoren und Fotografen. Nachdruck der Texte nur mit Genehmigung der Autoren unter genauer Quellenangabe erlaubt. Der Nachdruck der Fotografien im Ganzen oder als Ausschnitt sowie jede sonstige Form der Veröffentlichung nur mit Genehmigung der Fotografen.

ISBN 978-3-85458-167-3
ISSN: 1012-7313

Bezugsbedingungen:
Einzelheftpreis: € 12,-
Abonnement Inland: € 36,- / Ausland: € 40,- (für vier Ausgaben inkl. Porto)
Abonnements verlängern sich automatisch, sofern sie nicht vier Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt werden.

Bankverbindung:
BAWAG P.S.K. | BIC OPSKATWW
IBAN AT25 6000 0000 0718 0514

Erscheinungsweise: halbjährlich
Verlagsort: 1020 Wien

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei der Deutschen Bibliothek erhältlich



Wespennest ist Mitinitiator der internationalen Netzzeitschrift *Eurozine*. www.eurozine.com



WESPENNEST BEIM BUCHHÄNDLER – WESPENNEST BEI DER BUCHHÄNDLERIN

ÖSTERREICH: Wien a.punkt, Frick, Frick International, Hartliebs Bücher, Kuppitsch, Leporello, Lhotzkys Literaturbuffet, Manz, Minerva, Morawa Wollzeile, Müller, ÖBV, Orlando, Posch, Riedl, Strass, tiempo nuevo, Valora Retail Bahnhofsbuchhandlung Westbahnhof, Wohnpark Buchhandlung **Wiener Neustadt** Hikade **Linz** Alex, Morawa, Valora Retail **Gmunden** Mythos – Film, Musik, Literatur **Salzburg** Rupertus, Valora Retail **Innsbruck** Studia Universitätsbuchhandlung, Tyrolia, Wagner'sche **Feldkirch** Pröll **Oberpullendorf** buchwelten **Klagenfurt** Haid, Landhaus **DEUTSCHLAND:** **Berlin** Akademische Buchhandlung Werner, do you read me?!, Motzbuch, Marga Schoeller Bücherstube **Bonn** buchLaden 46 **Frankfurt** Autorenbuchhandlung, Karl Marx **Köln** Colonia Versandbuchhandlung **Konstanz** Zur Schwarzen Geiß **Ludwigsburg** Mörike **München** Lehmkuhl **Norderstedt** Buchhandlung am Rathaus **Potsdam** Wist Literaturladen, Script Buchhandlung **Rostock** andere buchhandlung **Saarbrücken** Buchhandlung Hofstätter **Schwerin** Littera et cetera **Simbach/Inn** Anton Pfeiler jun. **Weilheim** Buttner **Wiesbaden** Wiederspahn **SCHWEIZ:** **Baden** Librium Bücher AG **Basel** Labyrinth, Buchhandlung Stampa **Weinfelden** Buch-handlung Akzente **Wetzikon** Buchhandlung und Antiquariat Erwin Kolb **Winterthur** buch am platz **Zürich** sec52, Buchhandlung Calligramme **SÜDTIROL:** Buch-Gemeinschaft Meran

Im Vertrieb von
C.H.BECK
www.chbeck.de



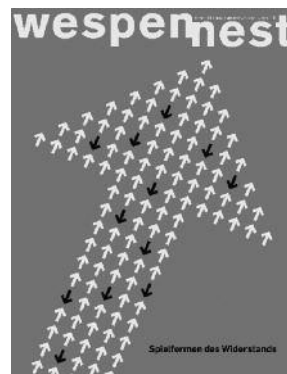
Wespennest 164
Phantomschmerz Europa
Streiks, Massenproteste, populistische Politik und nationalistische Stereotype: der europäische Staatenverbund löst gegenwärtig Unbehagen aus. Grund dafür ist nicht nur eine schwer fassbare Elite, die schmerzhaft Lebensbedingungen diktiert, sondern auch die unvollständig gebliebene Verwirklichung einer notwendigen Idee.

112 Seiten/€12,-, ISBN 978-3-85458-164-2



Wespennest 165
Mind the Gap. Baustelle Gender
Antibabypille, sexuelle Revolution und der Kampf der Frauenbewegung für Selbstbestimmung haben die Beziehung zwischen Männern und Frauen nachhaltig verändert. Geschlecht ist jedoch nach wie vor eine der mächtigsten Kategorien unseres Lebens. «Mind the Gap. Baustelle Gender» fragt nach gegenwärtigen Rollen und Geschlechterverhältnissen.

112 Seiten/€12,-, ISBN 978-3-85458-165-9



Wespennest 166
Spielformen des Widerstands
Widerstand, lange Zeit eine existenzielle Kategorie der Selbstverteidigung, ist hierzulande in der Epoche der «Postmoderne» zu einer weiteren Spielart der Selbstdarstellung geworden. Es gibt fast alles, auch vielfältige Momente des Widerständigen, ohne dass sie wahrhaft provokative Macht entfalten. Ist Widerstand bei uns noch Inszenierung?

112 Seiten/€12,-, ISBN 978-3-85458-166-6

WESPENNEST 168 ERSCHEINT IM MAI 2015. THEMA: RAMSCH

Lieferbare Hefte früherer Jahrgänge: Nr. 9, 11–13, 15–18, 26–39, 41–46, 49, 53 € 3,70 / Nr. 54, 55, 60, 62, 65, 67 € 4,40 / Nr. 47, 50, 51, 71, 75–79 € 5,- / Nr. 48, 80, 83–87 € 5,80 / Nr. 88, 89, 91–93, 95 € 6,60 / Nr. 68, 72, 74, 81, 82, 97–99 € 7,90 / Nr. 90, 94, 100–106 € 9,40 / Nr. 107–123 € 10,- / ab Nr. 124 € 12,-. Vergriffen: Nr. 1, 2–8, 10, 14, 19–25, 40, 52, 56–59, 61, 63, 64, 66, 69, 70, 73, 96. Fordern Sie unseren kostenlosen Prospekt an!